

Projekt

Expertise über die landesspezifische Umsetzung der Weiterbildung zur Familienhebamme sowie Weiterbildungen für vergleichbar qualifizierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen/ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Kurztitel

- Weiterbildungen für Familienhebammen und vergleichbar qualifizierte Pflegende

Zeitraum

- 06/2011-11/2011

Leitung

- Prof. Dr. Johann Behrens

Mitarbeiterinnen

- Dr. rer. medic. Gertrud M. Ayerle, Kirstin Czin Zoll (cand. BSc)

Partner:

- Nationales Zentrum „Frühe Hilfen“ des BMFSFJ
- Familienhebammenbeauftragte des DHV e.V.
- Beauftragte/Koordinatorinnen der Weiterbildung zur Familienhebamme bzw. FGKiKP

Förderer

- Nationales Zentrum Frühe Hilfen - NZFH (BZgA/BMFSFJ)

Zusammenfassung

- Hintergrund

Die Weiterbildungskurse zur Familienhebamme in den verschiedenen Bundesländern Deutschlands werden weder zentral organisiert noch liegt ihnen ein einheitliches Curriculum zu Grunde.

Eine systematische Übersicht über alle bestehenden Weiterbildungen zur Familienhebamme sowie über ähnlich ausgerichtete Weiterbildungslehrgänge qualifizierter Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger existierte bislang bundesweit nicht.

- Ziel

Beschreibung und Einschätzung der Planungs- und Durchführungsqualität der in den Bundesländern angebotenen Fort- und Weiterbildungskurse für Familienhebammen sowie bestehender Fort- und Weiterbildungskurse für vergleichbar qualifizierte Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen/-pfleger (FGKiKP).

- Forschungsfragen

Im Besonderen interessierten folgende Aspekte hinsichtlich der Weiterbildungskurse für Familienhebammen und FGKiKr-Pflegerinnen/-Pfleger:

- Welche konkreten Ziele wurden in den Weiterbildungskursen für Familienhebammen/FGKiKr-Pflegerinnen/-Pfleger und gesetzt?
- Welche Zugangsvoraussetzungen wurden für die Weiterbildungskurse formuliert?
- Auf welchen theoretischen Grundlagen und Konzeptionen bauen die Weiterbildungskurse auf?
- Worauf wurden inhaltliche Schwerpunkte gelegt (zum Beispiel: Förderung der elterlichen Erziehungskompetenz, gesundheitliche Aspekte, Kinderschutzaspekte)?
- Wie wurde die Expertise verschiedener Disziplinen integriert?
- Inwiefern wurden die Weiterbildungskurse kompetenzorientiert konzipiert?
- Wie wurden theoretische Inhalte und praxisrelevante Kompetenzen integriert/verschränkt?
- Auf welche Weise wurden die Weiterbildungskurse evaluiert?

- Auf welchen Einsatzbereich wurden die Teilnehmerinnen / Teilnehmer vorbereitet (primäre Prävention, sekundäre, tertiäre)?

- Methodik

Es wurde ein zweifacher methodischer Ansatz gewählt:

- Vollerhebung aller relevanten WB Curricula, Lehrinhalte-Kataloge und Lehrpläne (n=21)
- 15 halbstandardisierte Telefongespräche mit den für die Weiterbildung zuständigen Familienhebammenbeauftragten, Bildungsreferentinnen bzw. Kurskoordinatorinnen/Kurskoordinatoren

- Ergebnis

Die Analyse zeigte, wie groß das Spektrum der Weiterbildungen im Bereich der Frühen Hilfen für Hebammen und Gesundheits- und Kinderkrankenschwesterinnen ist. In großen Teilbereichen, insbesondere der Gesundheitsförderung und Prävention, der Förderung des Kindeswohls und der frühzeitigen Vermittlung von Familien an weitere Akteure der Frühen Hilfen, haben die Weiterbildungen einen gemeinsamen Schwerpunkt.

Die erstellte Synopse bietet einen umfassenden und detaillierten Vergleich der einzelnen Angebote. So können leicht Informationen zu Anbietern, Kosten, Abschlüssen, Zielen und Inhalten etc. entnommen werden. Dieser Einblick ist nicht nur für politische Entscheidungsträger von Bedeutung, sondern auch für zukünftig interessierte Hebammen und Gesundheits- und Kinderkrankenschwesterinnen. Anhand der vorgegebenen Merkmale können die hier dargestellten Weiterbildungen auch mit anderen Weiterbildungsangeboten im Gesundheits- und Sozialwesen verglichen werden.

Eine Publikation auf der Webseite des NZFH ist in Bearbeitung und kann unter diesem Link abgerufen werden:

<http://www.fruehehilfen.de/wissen/materialien/publikationen/vom-nzfh-beauftragte-expertisen/>

Publikationen

Ayerle, G. M. (2010). Dokumentationsbogen für Familienhebammen.

Familienhebammen: Download von Informationsmaterial. <http://hvsa.seyfert-medien.de/familienhebammen/download/index.html> [Stand: 15.11.2011]

Ayerle, G.M., Luderer, C. & Behrens, J. (2010). Modellprojekt FrühStart – Evaluation der Familienhebammen in Sachsen-Anhalt. *Bundesgesundheitsblatt*, 53(11), 1158-1165.

Ayerle, G. M., Makowsky, M. & Schücking, B. A. (2011). Key role in the prevention of child neglect and abuse in Germany: continuous care by qualified family midwives. *Midwifery*, doi: 10.1016/j.midw.2011.05.009 (online Vorabveröffentlichung).

Ayerle, G. M., Luderer, C. & Behrens, J. (2009). Die Begleitung von Familien mit besonderen Belastungen durch Familienhebammen: Das Spektrum gesundheitsfördernder Leistungen und die Perspektive der Nutzerinnen. *Hallesche Beiträge zu den Gesundheits- und Pflegewissenschaften*, 8(1), 6-25. URL: <http://www.medizin.uni-halle.de/pflegewissenschaft/media/HalBeitr/Halle-PfleGe-08-01.pdf> [Stand: 15.11.2011]

Mattern, E., Ayerle, G. M. & Behrens, J. (2011). *Expertise über Zieldefinitionen für das berufliche Handeln von Familienhebammen* (in Vorbereitung der Veröffentlichung durch das NZFH).

Zuordnung zu Forschungsbereichen

- Professionsspezifische klinische Forschung: Hebammenwesen
- Professionsübergreifende Forschungsschwerpunkte: Community Health